

Vorlage zur Ortsbegehung und Gemeinderatsitzung am 22.02.2022

Grundstück Flst. 5896 – Anbau von Küstenmammutbäumen

Die Pflanzfläche liegt direkt an der L 527 von Möckmühl nach Bittelbronn und bietet mit dem Anbau von Mammutbäumen die einzigartige Gelegenheit, ein langfristiges Landschaftselement zu installieren. Da Mammutbäume und Douglasien relativ schnell wachsen - besonders im Vergleich zu anderen Baumarten - wäre bereits in für Waldbäumen kurzer Zeit, dort besonders durchmesserstarke Bäume vorhanden. Durch die Exposition direkt an der Straße wären diese sozusagen im Vorbeifahren erlebbar. Ein gut erreichbares und besonderes Waldbild mit hohem Erlebnissfaktor!



Abbildung 1: Mammutbäume werden imposante Baumriesen

Angebaut würden dort 200 Küstenmammutbäume (*Sequoia Sempervirens*) in Mischung mit 400 Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*).

Die Pflanzware würde ausschließlich aus Topfpflanzen bestehen, weil der dortige Standort sehr schwierig ist, das haben die bisherigen Pflanzungen an dieser Stelle bereits gezeigt.

Das Flurstück ist kein ursprünglicher Waldstandort, sondern wurde ehemals als Deponie genutzt und anschließend rekultiviert. Eine im Regelfall im öffentlichen Wald vorhandene Standortskartierung fehlt deswegen auch an selbiger Stelle.

Im Laufe der Zeit sollen die Douglasien und ein Teil der Mammutbäume forstlich genutzt werden. Das Holz des Küstenmammutbaumes wird unter dem Namen „Redwood“ gehandelt und ist extrem dauerhaft und fäuleresistent. Beide Baumarten gelten als klimastabil und eignen sich für den Standort.



Abbildung 2: Nadel des Küstenmammutbaums

Die Zertifizierung des Stadtwaldes Möckmühl erlaubt den Anbau „nicht heimischer Baumarten“ auf einer Fläche von 20 % des Gesamtwaldes, dementsprechend auf 190 ha. Von dieser Einschränkung ist der Stadtwald sehr weit entfernt. Hinzu kommt, dass sich diese Beschränkung vermutlich im Hinblick auf den fortschreitenden Klimawandel und der zwingenden Notwendigkeit Wälder entsprechend anzupassen eher nach oben verschoben wird. Auch der Kreisökologe, Herr Genzwürker, könnte sich die konzentrierte Pflanzung der Mammutbäume an diesem präsenten Ort gut vorstellen.

Der alternative Vorschlag, dort einen „Eichensekundärwald“ zu pflanzen, um Ökopunkte zu generieren, ergab in der Überprüfung durch Herrn Genzwürker, lediglich mögliche 18.000 Ökopunkte.

Mit der Ausweisung von Waldrefugien wurde in den letzten Jahren 1,3 Millionen Ökopunkte generiert, wovon derzeit noch ungefähr 850.000 auf dem Ökokonto zur Verfügung stehen. In der laufenden Forsteinrichtung wurden weitere Potentialflächen zur Generierung von Ökopunkten aufgelistet, wie z.B. die Ausweisung weiterer Waldrefugienflächen sowie deren Ergänzungen, mögliche Aufforstungsflächen, Möglichkeiten zur Etablierung von Eichensekundärwäldern und Waldrandgestaltungsflächen.

Daneben gibt es außerhalb des Waldes weitere Möglichkeiten auf städtischen Grundstücken Ökopunkte zu generieren.